

➤ Im Kampf um Stall in Emmersdorf:

Stadl-Retter

Pauenschlag in der Diskussion um den Schlossstadl in Emmersdorf: Die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Gebäudes hat bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen Klagenfurts Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz und Stadtrat Markus Geiger eingebracht – wegen des Verdachts auf Untreue und Korruption.

Lakeside-Park:

Sechste Baustufe beschlossen

Weniger als ein halbes Jahr nach dem Spatenstich zur 5. Baustufe des Science & Technology Parks wurde bereits die Errichtung eines weiteren Gebäudes beschlossen. „Die hohe Auslastung und die gute Interessenlage von technologieorientierten Unternehmen haben uns zu der Entscheidung bewegt, ein vierzehntes Gebäude zu errichten und 17 Millionen Euro zu investieren“, sagt Lakeside Park-Geschäftsführer Hans Schönegger. Mittlerweile beherbergt der Lakeside Park 1300 Menschen, 70 Unternehmen, ein Gründerzentrum, drei Forschungsinstitute sowie ein Labor für Bildung in naturwissenschaftlichen Fächern.

Diesen Schritt begründet die Bürgerinitiative so: Der Beschluss für den Abriss des Stadls – im Umlaufbeschlussverfahren auf Antrag von Stadtrat Markus Geiger stimmte lediglich Grünen-Stadtrat Frank Frey dagegen – und die Kosten von 162.000 Euro stellen, so die Stadl-Retter, einen materiellen Schaden für die Stadt dar. Die Sicherung des Gebäudes würde weniger kosten. Dem widerspricht ein Gutachten der Stadt, das von 400.000 Euro für erste Maßnahmen ausgeht.

„Die Initiative wollte Sponsoren aufreiben, dann hätte die Stadt mitziehen können; aber da kam nichts mehr“, so die Stadtchefin.

Die Initiative vermutet indes, eine Instandhaltung liege nicht im Interesse der Beklagten, denn Profiteure des Abrisses seien Bauträger, die den Hang hinter dem Stall bebauen wollen und mit „unverbautem Blick“ werben.

Daher hat die Initiative die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. „Ich sehe dem gelassen entgegen“, so Mathiaschitz. Für alle gilt die Unschuldsvermutung. Kogler

Verdacht auf Untreue und Korruption ➤ StA eingeschaltet

zeigen Politiker an



Foto: Zvg

Bis 1993 war der Stadl denkmalgeschützt; beim Schloss-Verkauf wurde er herausgenommen

Autofahrer tappen in neuer Begegnungszone in die Falle:

Strafzettel trotz Parktickets

Die Begegnungszone um den Neuen Platz hat einigen Autofahrern einen Strafzettel beschert – obwohl sie einen Parkschein gelöst hatten. Denn die früheren Stellplätze sind nur noch Ladeflächen. Mehrere Innenstadtgeschäfte locken daher mit Rabatten für die Tiefgarage.

„Unsere Gäste haben extra ein Parkticket gelöst – dann kriegen sie trotzdem einen Strafzettel“, berichtet Michael Jammer, einer der ansässigen Gastronomen.

Er fordert mit seinen Kollegen eine kundenfreundliche

Lösung: Da im Winter mehr Stellplätze um den Platz frei sind (da es keine Gastgärten gibt), sollte das Parken zeitweise erlaubt werden. „Wir können aber keine Ausnahme mehr machen“, meint Vizebürger-

meister Christian Scheider. „Eine Begegnungszone hat klare Regeln – und das war immer so abgesprochen.“

Die Kaufleute haben unterdessen mit Garagenbetreiber Apcoa eine Aktion gestartet, um Kunden – trotz Parkplatzenpasses – in die Stadt zu locken. „Beim Einkauf in der Stadt erhält man in ausgewählten Geschäften ein eigenes Garagenticket. Damit kann man einmalig um die Hälfte günstiger in der Tiefgarage parken“, erklärt Gregor Grüner von der